

20. APR. 1978 * 10 25

washington 19.4.78 1515 h u r g e n t

VERTRAULICH
 CONFIDENTIEL



353 hhhhh

fuer handel euer 191 f u e r bundesrat honegger
 kopie botschafter rothenbuehler

kurzbericht meiner eindruecke firestone (f) akron.

(ausfuehrlicherer bericht samt hiesigen pressereaktionen,
 adressiert an botschafter rothenbuehler, bereits mit dies-
 woehigem kurier unterwegs.)

1. persoentlicher empfang durch konzernspitzen in akron war
 in jeder hinsicht entgegenkommend, angenehm und fuehrte
 bereits am abend des ersten verhandlungstages bei gemein-
 sam eingenommenem dinner in club auf einladung unserer gast-
 geber auch zu sympathischer menschlicher annaeherung.
2. dies erlaubte ungehemmte, freie, allseits offene und ernst-
 hafte aussprache ueber alle aspekten ohne dass offenheit
 hueben oder drueben uebel genommen worden waere.
3. f offensichtlich von vorneherein gewillt mit schwei-
 zer delegation auf probleme einzugehen. dabei duerfte ne-
 gative image-wirkung des vorgehens von f in pratteln, die
 namentlich cornely (president von f international), wie
 er mehrmals durchblicken liess, ernstliche sorge bereitet,
 zu gespraechsbereitschaft einiges beigetragen haben.
4. in materieller hinsicht bleibt f allerdings hin-
 sichtlich moeglichkeit, werk pratteln gemaess bl-reorgani-
 sationsvorschlaegen wieder verlustfrei und hernach ge-
 winnbringend zu gestalten, skeptisch. auch bereitschaft ...
 ./.

original ging an: - bundesrat honegger

kopie ging an : - botschafter rothenbuehler, handel

e. 2 1 8 0

20.4.1978

09.45

-tct-



der f, ohne verzug mit bl gemeinsame arbeitsgruppe zur pruefung der kantonalen vorschlaege einzusetzen, erlaubt noch keinesfalls schluss auf materielle kompromissbereitschaft der firma. f haelt vielmehr als arbeitshypothese prinzipiell am schliessungstermin fuer produktion pratteln von ende juli fest. gerade auch deshalb wuenschte f sofort mit gemeinsamer "working party" zu beginnen (die, so hoffe ich, arbeit inzwischen aufgenommen hat), um bereits nach drei wochen endgueltige evaluation bezueglich schicksal des werkes pratteln fassen zu koennen. es wird deshalb rascher, gewichtiger und ueberzeugender argumente des kantons beduerfen, um f zu einem einschwenken zu veranlassen.

5. dennoch irrig - wie dies nzz in redaktionellem kommentar fernausgabe 15.4. tut -, von alibiuebung und blosser versuch zu sprechen, einen vollkommenen gesichtsverlust der schweizerischen delegation zu vermeiden. cornely selbst erklaerte schon am ersten vormittag ausdruecklich, dass es "foolish" waere, vorschlaege zur verbesserung der allgemein darniederliegenden pneubranche nicht ernsthaft anzuhoeren und zu pruefen. ebenso ist einsetzen einer "weiteren kommission" nicht bloss ein "beliebter weg", um dem problem die spitze zu nehmen (nzz). in wirklichkeit haben bl-vertreter in akron vorerst auf grund serioeser analysen erarbeitetes generelles konzept vorgelegt. aber weder schweizerische noch amerikanische delegation waren in der lage, dieses technisch im einzelnen zu bewerten. dazu braucht es fachleute, als welche f ihrerseits je einen betriebsingenieur (der pratteln schon von erstem abbau vor zwei jahren her kennt) und einen systemanalytiker entsendet, waehrend bl seinerseits seine aus industrie kommenden experten beisteuert. ich zweifle nicht daran, dass f akron das resultat der arbeitsgruppe bei aller skepsis ernstlich pruefen wird. dafuer spricht auch, dass sowohl

- 3 -

cornely wie sein stellvertreter hunt (letzterer freilich mit minimier einfuehlung in die ihm fernliegenden europaeischen verhaeltnisse) gegen schluss der verhandlungen angesichts der pitoyablen vorstellung des ebenfalls anwesenden prateler generaldirektors thompson doch auch selbst ihrer sache sichtlich etwas weniger sicher zu werden begannen.

6. auch behauptung nzz, wir seien von f mit zweiter oder dritter garde abgespiesen worden, irrtuemlich. trafen vielmehr, wie sie inzwischen vernommen haben duerften, am zweiten tag in chairman riley und president di federico die beiden hoechsten konzernspitzen, die uns in verhandlungsraum aufsuchten, wobei dies bezeichnenderweise erst geschah, nachdem feststand, das ein sichtbares verhandlungsergebnis (arbeitsgruppe) erzielt worden war. ohne diesen umstand ueberbewerten zu wollen, glaube ich doch, dass damit auch eine gewisse mitverantwortung der konzernspitze impliziert worden ist. ich benutzte uebrigens gelegenheit der anwesenheit riley und federico, um konzept bl nochmals zu betonen und auch laengerfristige ueberlegungen (vorteile des standorts schweiz mit wirtschaftlicher und politischer stabilitaet, sozialfrieden etc.) gegenueber kurzfristigen profitdispositionen in waagschale zu werfen, was beide herren ausdruecklich als beurteilungselemente, die ebenfalls zu bedenken seien, anerkannt haben.

7. sah in schweizerischen pressekommentaren auch gewisse kritik, wonach entsendung von regierungsvertretern zu amerikanischen managern von mangel an fingerspitzengefuehl zeuge und industrievertreter willkommener gewesen waeren. dies an sich bei hiesiger mentalitaet nicht ganz abwegig. doch glaube ich, dass es uns schon sehr bald gelang, durch unsern "businesslike approach" das eis zu brechen, wobei ich nicht zoegerte, zu diesem zweck auch meine vergangenheit als "special trade representative of the swiss government" zu erwaehnen.

8. summa summarum glaube ich, dass unsere mission, ungeachtet ihrer

./.

- 4 -

neuartigkeit sowie der ungleichen rollenverteilung bund-kanton
nuetzlich gewesen ist. dabei liess der unterzeichnete im sinne ihrer
weisung keinen zweifel an liberaler wirtschaftspolitik des bundes
(kein protektionismus, keine staatlichen subsidien etc.) sowie an
unserer sich auf verhandlungshilfe beschraenkenden rolle aufkommen.
habe, um missverstaendnisse zu vermeiden, auch staatsdepartement
orientiert gehalten. erfolgchancen fuer aufrechterhaltung produk-
tion pratteln freilich, auf grund bisheriger eindruecke, bestenfalls
''fifty-fifty''. doch moechte ich laufender expertenphase nicht vor-
greifen. sollte versuch schliesslich scheitern, so waere immerhin
fuer moeglichst guenstige sozialloesung psychologisch vorgebaut.
probst

ambasuisse